

## KIELNOTIZEN

## Postkarten mit Kieler-Woche-Motiv

**VORSTADT.** Rechtzeitig für die Weihnachtsgrüße sind jetzt die kostenfreien Kieler-Woche-Postkarten erschienen. Der Kieler Philatelistenverein von 1931 hat sie in einer Auflage von 22 000 Stück gedruckt. Wer zu den Grüßen noch Geschenke sucht, kann zu Kieler-Woche-Souvenirs greifen. Erstmals gibt es die limitierte Winter-Edition mit Becher, Fleecedecken, Windlichtern, Körnerkissen und Hockern im Kieler-Woche-Design 2018. Winter-Edition und Postkarten gibt es bei der Tourist-Information Kiel im Neuen Rathaus, Andreas-Gayk-Straße 31, bei den Kieler Nachrichten, Fleethörn 1-7, im Weihnachtsdorf auf dem Rathausplatz, im Pop-up-Store von Werner auf dem Alten Markt und im Konzept Store der Bummelbude, Kehdenstraße 2-10. Alle Verkaufsstellen finden Sie auch im Internet unter [www.kielerwoche.de/souvenirs](http://www.kielerwoche.de/souvenirs)

## Adventskonzert mit Halleluja

**DÜSTERNBROOK.** Ein Adventskonzert zwischen Mystik und ausgelassener Freude will die Chorgemeinschaft Kiel unter Leitung von Ralf Gorath gleich zweimal präsentieren. In diesem Konzert stellen die Musiker bekannte und weniger bekannte deutsche Musiktradition neben internationale Advents- und Weihnachtssätze. Das erste Konzert beginnt am Sonntag, 17. Dezember, um 17 Uhr im Barocksaal des Gutes Ludwigsburg bei Waabs. Das zweite Konzert findet am Freitag, 22. Dezember, um 19.30 Uhr in der St.-Heinrich-Kirche in der Feldstraße in Kiel. Der Eintritt ist frei.

## „Von Bach bis Krach“

**FRIEDRICHSORT.** Zu einem Abend mit unterschiedlichsten Saxofonklängen laden „Tolki's Saxisten“ am kommenden Sonntag, 17. Dezember, ein. Jens Tolksdorf (Solo-Saxofon) und seine Saxisten präsentieren um 17 Uhr in der Bethlehem-Kirche, Möhrkestraße, in Friedrichsort vielfarbige Musik für Saxofon-Ensemble im Wechsel mit Stücken für Solo-Saxofon. Unter dem Motto „Von Bach bis Krach“ erklingen Werke von Bach, Byrd, Chedeville, Morricone und anderen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

## Ausstellung mit Kunststudenten

**DAMPERHOF.** Ein ambitioniertes Ausstellungskonzept haben 18 Studenten der Bereiche Zeichnung und Druckgrafik, Malerei und Medienkunst an der Muthesius-Kunsthochschule mit „Hig End Shit“ geschaffen. Kuratiert von Jan Hendrik und Nilufar Asadzadeh-Rahimi wird die Ausstellung am Montag, 18. Dezember, um 18 Uhr in der Alten Mu, Lorentzendam 6-8, eröffnet. Präsentiert werden Arbeiten, die vor Ort entstehen. Zu sehen sind Objektkunst, Videoinstallationen und -projektionen, Malerei, Zeichnungen sowie druckgrafische und intermediale Arbeiten. Zu sehen ist „Hig End Shit“ bis Freitag, 22. Dezember, Dienstag bis Freitag von 14 bis 19 Uhr.



Drei, die sich gefunden haben: Rüdiger und Cordelia Andreßen zeigen Lieselotte Eltner (rechts) historische Bilder vom alten Kieler Schloss.

FOTOS (2): THOMAS EISENKRAETZER

# Löwenköpfe erzählen vom alten Schloss

Cordelia und Rüdiger Andreßen kauften Lieselotte Eltner Relikte des Bauwerks ab, die seit 1959 in ihrem Garten lagen

VON ALEV DOĞAN

**KIEL/FIEFBERGEN.** Die Geschichte des Zusammentreffens der Eheleute Cordelia und Rüdiger Andreßen mit Lieselotte Eltner ist eine, die viel mit Heimat zu tun hat. Mit neuer und alter Heimat, mit Geschichte und Geschichten. Dreh- und Angelpunkt dieser Begegnung ist das Kieler Schloss.

Es ist ein kühler Novembertag nachmittags als Cordelia und Rüdiger Andreßen von Kiel aus in das 20 Kilometer entfernte Fiefbergen fahren. Dort besuchen sie die 96-jährige Lieselotte Eltner. „Eine sehr lebenswürdige, sehr schicke und immer noch sehr fitte Dame“, erzählt Cordelia Andreßen, die ehemalige Staatssekretärin im Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium des Landes. Von Eltner wollen sich die Andreßens nochmal die Geschichte der Spolien erzählen lassen. Jene Löwenköpfe und Säulenteile des alten Kieler Schlosses, die sie vor einigen Wochen erst von Eltner gekauft, und die sie nun vorerst in Kiel gelagert haben.

## Das alte Schloss war von pompöser Architektur

Die Andreßens und das Kieler Schloss, das ist eine Liebe, die schon lange währt. „Begonnen hat das Ganze vor... vor wie vielen Jahren, Cordelia?“, fragt Rüdiger Andreßen

seine Frau. „Vor dreißig Jahren“, antwortet sie, während sie das Auto mit einer mutigen Interpretation der Straßenverkehrsordnung manövriert. „Damals haben wir mit Freunden überlegt, wie wir das verlorene vergangene Kieler Schloss wieder in die Öffentlichkeit tragen können“, so Andreßen. Die Gründung eines Fördervereins, Symposien und nicht zuletzt die Veröffentlichung des Buchs „Das Kieler Schloss – Residenz im Herzen der Stadt“ zeugen von der Emsigkeit, mit der das Paar das Schloss und seine Bedeutung wieder in den Mittelpunkt der Kieler Gesellschaft tragen will.

„Ich gehe ja gern in der Geschichte spazieren.“

Lieselotte Eltner rettete Teile des alten Kieler Schlosses

„Es ist verrückt, dass es eine Generation vor uns gab, die diese Teile des Schlosses gerettet hat“, so Cordelia Andreßen. Eltners Enkel hatte sich entschieden, das Gros der Teile zu verkaufen. Bevor er sie auf Online-Aktionsplattformen anbot, gab er allerdings noch in der Verwaltung des Kieler Schlosses Bescheid. „Und denen war sofort klar: Wenn es um Historisches rund

um das Schloss geht, müssen wir den Andreßens Bescheid geben.“ Ein kurzer Blick auf die Fotos der Schlossteile habe gereicht, um einen Termin mit der Familie auszumachen. Es dauerte nicht lang, und die Andreßens kauften die Spolien, bevor sie hätten auf einer Auktionsplattform landen können.

## Relikte sollen in irgendeiner Form ausgestellt werden

In Fiefbergen angekommen, werden die Andreßens von Eltners Enkeltochter begrüßt. „Hier im Vorgarten, und da hinten auf der gesamten Fläche, da lagen die Säulenteile herum“, erzählt sie. Säulenteile des ehemaligen Schlosses als Gartengarnitur – und das schon seit 1959. In dem Jahr nämlich, begannen Lieselotte und ihr Mann Ulrich Eltner, die alten Säulenteile zu „retten“. „Die Alternative wäre gewesen, dass die Teile in den Bombentrümmern kommen“, erzählt Eltner während sie ihre Besucher hereinbittet. Ihr Mann machte damals mit der Abrissfirma einen Deal aus: „Die Bauarbeiter, die die Steine von der Schlossruine abtrugen, mussten durch die Stadt und an unserem Haus vorbeifahren. Mein Mann sagte ihnen: Wenn ihr etwas über habt, kippt es bei mir in den Garten.“ Das taten sie. Zahlreiche, zum Teil gigantische Säulenteile, ein Kapitell, Geländerteile und Löwenköpfe sind Zeugen eines Schlosses, das verglichen mit dem heutigen Kieler Schloss von geradezu pompöser Architektur war.



Wurden 1959 von Lieselotte und Ulrich Eltner gerettet: Löwenköpfe und Säulenteile vom alten Kieler Schloss.

FOTO: CHRISTIAN DOHRN

Es sind wenige Jahre nachdem das Schloss durch Luftangriffe im Zweiten Weltkrieg stark zerstört wird und schließlich bis auf die Grundmauern abrennt. „Wir haben in einer Zeit gelebt, als einem alles vor der Nase verschwand“, so Eltner. Sie selbst ist 1920 aus der Nähe von Danzig nach Deutschland gekommen. Dass sie ein bewegtes Leben hinter sich hat, wird in Nebensätzen deutlich wie: „Das war, nachdem ich 1939 wegen Devisenschmuggel für eine Nacht ins Kitchen kam.“

Wie findet sie es nun, dass „ihre“ Schlossteile den Besitzer gewechselt haben? „Ich würde mich freuen, wenn sie irgendwo vernünftig hingestellt werden, sodass Zusam-

menhänge erkennbar sind“, antwortet sie. „Es ist so viel Geschichte verloren gegangen, da müssen wir uns festhalten an dem, was es noch gibt.“

An den Spolien wird das Ehepaar Andreßen ganz sicher festhalten: „Wir können nicht ganz genau sagen, wie es für die Teile weitergeht, aber wir würden sie gern in irgendeiner Form ausstellen“, so Rüdiger Andreßen. „Am liebsten in das Gesichtsfeld des alten Schlosses im Rahmen einer Auseinandersetzung mit dem neuen Kieler Schloss.“

Über den Besuch der Andreßens habe sie sich sehr gefreut, sagt Lieselotte Eltner. „Ich gehe ja gern in der Geschichte spazieren.“

## Eines der bedeutendsten Bauwerke der Renaissance im Land

**Das alte Kieler Schloss**, das im Januar 1944 nach einem Bombenangriff ausbrannte, war eines der bedeutendsten Bauwerke der Renaissance in Schleswig-Holstein. Zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert eine der Nebenresidenzen der Gottorfer Herzöge, hatte das Schloss seinen Ursprung in einer Burg des Mittelalters, die vermutlich bereits 1242 zur Zeit der Gründung Kiels errichtet wurde und die

Aufgabe hatte, die Siedlung zu schützen.

**Das Schloss war der Geburtsort von Karl Peter Ulrich**, dem späteren russischen Zaren Peter III. Nach Peters Tod übernahm Katharina die Große die Regierungsgeschäfte, unter ihr wurde der Renaissancebau des Schlosses zu einem großen, barocken Palais umgestaltet. Im Jahre 1957 wurde ein bundesweiter Architekt-

wettbewerb ausgeschrieben. Das Preisgericht verlieh den Architekten Sprotte und Neve, Hamburg, den ersten Preis. Am 31. Mai 1965 fand die Eröffnungsfeier des „neuen“ Schlosses statt.

**2003 verkaufte das Land Schleswig-Holstein** die Liegenschaft Kieler Schloss. Seit 2005 steht der gesamte Schlosskomplex – einschließlich der Nachkriegsbauten – unter Denkmalschutz.



69 Der Kilia-Brunnen im Schloßhof, um 1887



68 Die neue Galerie im A. Gigan, 1887 erbaut

Das ehemalige Kieler Schloss: Aus der 1887 erbauten neuen Galerie (re.) sollen auch die Löwenköpfe stammen; links der Kilia-Brunnen.